Buchbesprechungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **44 (1949)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

Joh. Rud. Stoffel: Das Hochtal Avers.

Das höchste ganzjährlich bewohnte Tal der Alpen erfreut sich längst schon des regen Interesses unserer Heimatfreunde, zumal es heute noch von jenem zähen Walserschlag besiedelt ist, dessen Geschichte zu den erstaunlichsten des Landes zählt. Und wenn nun einer der Avner selber in schlichter, aber ungewöhnlich anschaulicher Weise vom Tal und seinen uralten Bräuchen erzählt, aus seiner zweiundzwanzigjährigen Grenzwächterzeit dort oben Lustiges und Beklemmendes berichtet, so ist er unserer Anteilnahme gewiß.

Im Jahre 1938 erschien Stoffels Buch. Noch gut erinnern wir uns des »Avner Standes« an der Landesausstellung von 1939; dort wurde in warmer und dennoch bescheidener Weise für das Tal geworben, dort lag auch Stoffels Band auf. Und das Interesse wuchs im Unterland, so daß schon im gleichen Jahre eine zweite Auflage nötig wurde, der soeben die dritte folgte, entsprechend den gegenwärtigen Verhältnissen berichtigt und ergänzt.

Inmitten der Flut von »Bestsellers« und andern sensationsgeladenen Neuerscheinungen ist uns das Aversbuch wie eine seelische Besänftigung. Hier spricht ein Mensch zu uns, der nicht irgend einen zweifelhaften Heros oder gar sich selber in den Scheinwerferstrahl schiebt, sondern sich mit uns nach Feierabend auf das Bänklein vor der Hütte setzt und still erzählt. Aber sein Bericht ist voll Leben und voll Spannung — man lese einmal sein Kapitel über den Ausfuhrschmuggel —, voll herzwarmer Liebe zum Heimattal, durch die gleichwohl immer wieder ein leiser Schalk durchbricht. Wer aber erst das Avers aus eigenem Erleben kennt und liebt, der nimmt den Band immer von neuem zur Hand, weil er so unverfälscht und ehrlich ist. So schließen wir uns rückhaltlos dem Lobe Prof. Meulis, des seinerzeitigen Obmanns der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde an: »J. R. Stoffels Buch über Avers ist ein Heimatbuch im besten Sinn.«

yz

Vom Schweizer Kunstdenkmälerwerk.

Von einem glücklichen Abschluß und einem ebenso erfreulichen Neuanfang haben wir zu berichten, wenn wir wieder eimal einen Blick auf das stetige Fortschreiten des Werkes »*Die Kunstdenkmäler der Schweiz*« werfen. Dr. Erwin *Poeschel* hat mit dem siebenten Band seine wahrhaft imponierende Gesamtdarstellung »Kunstdenkmäler des Kantons *Graubünden*« zum Abschluß gebracht. Die Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte, die diese Bände im Verlag Birkhäuser, Basel, herausgibt, hat von seiten des Kantons Graubünden und der Rhätischen Bahn großzügige Mithilfe erhalten, so daß die Baudenkmäler und Kunstschätze dieses Bergkantons in ihrer Gesamtheit in vorbildlicher Weise in Text, Bild und Plan wissenschaftlich verarbeitet werden konnten. Die Bände sind kunsthistorische Heimatbücher geworden, aus denen man Geschichte und künstlerische Kultur der einzelnen Talschaften Graubündens anschaulich kennenlernt. Der letzte Band behandelt die Stadt *Chur* mit ihren prachtvollen Bauwerken und ihrem reichen Kunstgut, ebenso die Gemeinden des Churer Rheintals (»Fünf Dörfer«) mit ihren Schlössern und Kirchen.

*

In die Reihe derjenigen Kantone, welche die wissenschaftliche Bestandesaufnahme ihrer Kunstdenkmäler planmäßig an die Hand genommen haben, ist nun auch der *Aargau* eingetreten. Der erste der drei für diesen Kanton in Aussicht genommenen Bände stammt von Dr. Michael *Stettler* und ist den Bezirken Aarau, Kulm und Zofingen gewidmet. Die städtebauliche Eigenart der Kantonshauptstadt, die um 800 eine planmäßige Erweiterung erfuhr, das Brückenstädtchen Aarburg mit seiner gewaltigen Festung, dann die an wertvollem Baugut außerordentlich reiche Stadt Zofingen mit ihren schönen Bürgerhäusern, — diese städtischen Siedelungen und eine große Zahl charakteristischer Dörfer finden da ihre eingehende Beschreibung. Neben den Kirchenbauten und ihrer künstlerischen Ausstattung erscheinen die vornehmen Wohnstätten des Bürgertums und die ländlichen Wohnbauten, darunter natürlich auch das vom Aargauer Heimatschutz erworbene Strohdachhaus von Seeberg. — Wenn man bedenkt, daß etwa fünftausend Gesellschaftsmitglieder diesen prächtigen Band als Jahresgabe erhalten haben, so wird es einem bewußt, daß das Kunstdenkmälerwerk wirklich der Allgemeinheit zu dienen vermag.

E. Br.